

BÜCHER | Rezensionen



**Thomas Arnold/
Benedikt Dolzer/
Judith Lurweg/Lucia
Pfeiffer/Christian
Schröder/Florian
Sobetzko/Klaus
Vellguth (Hg.),
Firmung vernetzt. Die
Welt ist nicht genug.
Handreichung. Kösel
Verlag, München 2015.**

Marcus Leitschuh: Viele Jugendliche fühlen sich in der Kirche fremd, sie kommen sich in ihr vor wie in einer frommen Parallelwelt, in der sie sich nicht zu Hause fühlen: In der Kirche stoßen sie auf einen fremden Sprachcode, ungewohnte musikalische Stile, eine eigene Ästhetik. Darüber hinaus erleben sie, dass die Kirche an den virtuellen Plätzen des Internet, auf denen sie sich tagtäglich tummeln und mit ihren Freunden kommunizieren, einfach nicht mehr vorkommt (oder allerhöchstes ein unbemerktes Schattendasein fristet). Traditionelle Firmkonzepte, die von jungen Menschen erwarten, dass sie sich »auf die Welt der Kirche einlassen, um sie zu verstehen«, werden – zumindest bei den allermeisten Jugendlichen - unweigerlich scheitern. Doch es geht auch anders.

Weit über 200.000 Mal wurde der erfolgreiche Firmkurs »Menschen.Leben.Träume.« der Religionspädagogen Klaus Vellguth und Frank Reintgen in den vergangenen 15 Jahren verkauft und in der Praxis eingesetzt. Nun hat Klaus Vellguth zusammen mit einem jungen Autorenteam einen neuen Firmkurs entwickelt. Dabei war wesentlich: Damit Firmkatechese zu Beginn des dritten Jahrtausends gelingt, muss sie den Glauben an Jesus Christus zuallererst

in den Lebenswelten der Jugendlichen verorten, die sich gerade in den vergangenen Jahren rasant verändert haben. Insbesondere die scheinbar unbegrenzte Weite des Internet sowie der Siegeszug der sozialen Netzwerke haben die Erfahrungswelt junger Menschen in den letzten Jahren entscheidend und nachhaltig verändert. Und das beinahe rund um die Uhr: Permanent sind junge Menschen heute über Laptop, Tablet oder Smartphone online. Ein Firmkurs, der im Internet-Zeitalter »offline« bleibt, manövriert sich selbst zu Beginn des dritten Jahrtausends in ein »katechetisches Abseits« und ist für die meisten Jugendlichen schlicht »out«. Aus diesem Grund wählt »Firmung vernetzt« einen mystagogischen Ansatz, der konsequent bei den durch das Internet geprägten Erfahrungen und Lebenswelten junger Menschen ansetzt. Die im Buch vorgeschlagenen Bausteine tauchen in die Welt der Jugendlichen ein und nutzen Methoden und Medien aus der Welt junger Menschen. In ihrer eigenen Lebenswelt wird den Jugendlichen mit den Bausteinen aus den sechs Kapiteln des Buchs ein Angebot unterbreitet, sich miteinander über das eigene Leben (im Kapitel »Vernetzt mit mir«), Gott (im Kapitel »Vernetzt mit Gott«), Jesus Christus (im Kapitel »Vernetzt mit Jesus Christus«), den Heilige Geist (im Kapitel »Vernetzt mit dem Heilige Geist«), die Kirche (im Kapitel »Vernetzt in der Kirche«) sowie das Sakrament der Firmung (im Kapitel »Firmung vernetzt«) auszutauschen und Spuren eines tragfähigen Glaubens im eigenen Leben zu entdecken.

Vernetzung des Firmkurses mit modernen Medien

Das Buch bleibt kein Printprodukt, das ausschließlich Ideen und Kopiervorlagen anbietet. Stattdessen bindet es zahlreiche moderne Medien wie Smartphone, Beamer und GoProCam ein. Neben den Inhalten, die die Jugendlichen in ihrer Lebenswelt abholen, werden auch solche Medien genutzt, die den Jugendlichen vertraut sind. Die multimediale Vernetzung bietet außerdem die Möglichkeit, sich in die digitale Welt einzubringen statt nur Empfänger von Informationen daraus zu sein.

Vernetzung des Firmkurses mit online-Angeboten

Ein entscheidendes Alleinstellungsmerkmal des

Firmkurses ist die enge Vernetzung von Firmbuch und Internet. Schon das Handbuch für die Katechet/innen enthält zahlreiche Links und QR-Codes, um im Internet weitere Informationen direkt zu finden. Außerdem hat der Firmkurs eine eigene Website (www.firmung-vernetzt.de), die neben gewöhnlichen Informationen und den Kopiervorlagen der Bausteine zum Download auch weiterführende interaktive Möglichkeiten der eigenen Beteiligung und des Ideen-Sharing bietet. Während das Buch gedruckt vorliegt und - zumindest bis zu einer neuen Auflage - nicht erweiterbar ist, wird das junge Autorenteam die Website kontinuierlich erweitern und damit zusätzliche Informationen wie Downloads, Videos und Links zur Verfügung stellen.

Crossmediale Vernetzung

Die Vernetzung beschränkt sich nicht nur auf die Integration moderner Medien (im Sinne eines Einsatzes neuerer Hardware), sondern integriert ebenfalls verschiedene Anwendungen des Web 2.0. Dementsprechend gibt es beispielsweise einen Baustein im Bereich Kirche, der sich zunächst in der Gruppenarbeit mit dem Thema »Heilige« beschäftigt und dann eine online-Anwendung nutzt, die es ermöglicht, eine Zeitung online zu produzieren sowie diese im Anschluss in verschiedenen Medien zu teilen. Hieran wird erkennbar, wie stark der Firmkurs von dem Zusammenspiel von on- und offline durchzogen ist. Jeder Baustein bietet die Möglichkeit des »Weiterdenkens« sowie die Präsentation der Fortgangs bzw. der Ergebnisse des Bausteins im Internet. Dort besteht die Möglichkeit des Postens, Likens und Kommentierens der verschiedenen Beiträge. Natürlich gibt es ebenfalls die Möglichkeit für den Katecheten, über eine Gruppenfunktion (z. B. bei Facebook) Informationen zu teilen. Jedoch versteht das Firmkonzept die sozialen Medien nicht nur als Publikationsfläche für Informationen, sondern möchte den interaktiven und interagierenden Charakter des Web 2.0 für die Katechese nutzen. Dabei achtet der Firmkurs darauf, sich nicht nur auf ein Medium des Social Media festzulegen. Neben Facebook sind auch andere soziale Medien wie Instagram, Vimeo, Twitter, Prezi, Spotify etc. integriert. Zugleich will der Firmkurs nicht ausgrenzen. Daher bietet auch jenen, die in sozialen Netzwerken nicht

angemeldet sind, verschiedene Möglichkeiten, sich online zu beteiligen.

Vernetzung untereinander

Jedoch beinhaltet das Konzept des Firmkurs vernetzt auch eine enge Verbindung zwischen den verschiedenen Firmgruppen, die durch die Einbindung der sozialen Medien auf eine neue Weise möglich wird. Damit bleiben die Ideen des Firmkurses nicht in einer »virtuellen Welt«, sondern können Anregung für andere Gruppen sein, selbst Ideen aufzunehmen, von anderen Firmlingen zu lernen oder einfach nur zu sehen, wie es andere machen. Im besten Fall entstehen über Web 2.0 Kontakte zwischen Firmlingen und/oder Katecheten, die sich austauschen und als größere Glaubensgemeinschaft erfahren. Gerade in der Situation zunehmender Säkularisierung besteht daher der Wert in Firmung vernetzt, sich nicht als »Einzelkämpfer«, sondern Teil einer größeren Gruppe zu erfahren. Daher bietet der Firmkurs die Möglichkeit der Vernetzung zwischen den Firmgruppen einer Gemeinde, der Vernetzung der Firmgruppen eines Bistums sowie der Vernetzung der Firmgruppen im deutschsprachigen Gebiet. Durch diese Vernetzung bietet der Firmkurs die einzigartige Möglichkeit, dass Menschen mit gleichen Ideen, Zielen und Aktionen voneinander erfahren, sich über ihre Erfahrungen austauschen und gemeinsam weiter aktiv werden - also ein Netzwerk der Solidarität und des Glaubens bauen. Was in anderen Bereichen Crowdfunding ist, kann mit diesem Firmkurs zur »Crowdcompassion« werden.

Damit der neuer Ansatz in der Firmkatechese gelingt, werden im Handbuch zum Firmkurs zahlreiche Anregungen und Informationen für die Katechet/innen gegeben. Ein Glossar erläutert zentrale Begriffe und Methoden, die Einleitung geht auf Rahmenbedingungen und Kurskonzeptionen ein. Und nicht zuletzt wird erläutert, wie Jugendliche bei der Vorbereitung und Durchführung der Einheiten eingebunden werden können, um einerseits die Katechet/innen zu entlasten - und andererseits selbst Protagonisten (und nicht nur Statisten) in einem lebendigen katechetischen Prozesses zu sein. Die jungen Autorinnen und Autoren des »Firmteams«, das unter der Leitung von Klaus Vellguth die

Bausteine zu diesem Kurs konzipiert hat, haben ihre eigenen Erfahrungen eingebracht, wie Jugendliche heute erfolgreich an den Glauben und an das Sakrament der Firmung herangeführt werden können. Nähere Informationen zum Firmkurs finden sich u. a. auf der Homepage des Kurses www.firmung-vernetzt.de



**Stefan Altmeyer /
Gottfried Bitter /
Reinhold Boschki
(Hrsg.) Christliche
Katechese unter den
Bedingungen der
flüchtigen Moderne,
Stuttgart (Verlag
Kohlhammer) 2016,
270 S., € 40,00**

Klaus Becker: Mit diesem Buch wird eine längst überfällige Diskussion über Chancen und Grenzen der Katechese angestoßen. Aus **Anlass** des 75. Geburtstags und des goldenen Priesterjubiläums von Gottfried Bitter haben sich ehemalige Schülerinnen und Schüler gemeinsam der Herausforderung gestellt, aus unterschiedlichen Blickwinkeln die katechetische Landschaft unter die Lupe zu nehmen. Die These von der »flüchtigen Moderne«, wie sie von dem Soziologen Zygmunt Baumann entworfen und entfaltet wurde, dient den Beiträgen dabei als Folie, auf der die Bedingungen beschrieben und erörtert werden.

Bereits die **Einführung** der Herausgeber zu den 21 Beiträgen liest sich wie eine Agenda der aktuellen Herausforderungen einer Katechese unter sich ständig verändernden Bedingungen. Die jeweils unterschiedlich eingenommenen Standpunkte justieren die Blickwinkel für ein kritisches Betrachten einer fraglich gewordenen katechetischen Praxis.

Im ersten Teil werden die Kontexte der Katechese in den Blick genommen und ausgelotet. Im »**Weitwinkelblick**« werden zeitanalytische, fundamentaltheologische und systematische Überlegungen auf den Punkt gebracht und so die Konturen der Katechese

geschärft und herausgearbeitet. In einer zusehends multireligiöseren Umgebung zeigen sich neue Akzente eines angemessenen Sprechens über Gott und eigene Glaubenserfahrungen, bis hin zu sich daraus ergebenden Anforderungen eines adäquaten liturgischen Ausdrucks.

In konturierten »**Nahaufnahmen**« kommen jene spezifische Fragen in den Blick, die für die konzeptionelle Entwicklung katechetischer Lernprozesse von maßgeblicher Bedeutung sind. In Ergänzung und Abgrenzung von RU und Erwachsenenbildung werden (religions-)pädagogische und kommunikative Ansätze und Erfordernisse diskutiert, vielfältige Vermittlungsweisen (entdecken, erfahren, eröffnen, mitteilen) beschrieben und für eine angesagte Katechese das in Erinnerung gebracht, was seit dem 2. Vatikanischen Konzil immer wieder betont worden ist, hierzulande aber nur allzu spärlich die katechetische Praxis erreichte.

Schließlich wagt der Band mit einigen Beiträgen einen **Ausblick** in eine katechetische Praxis, die bei aller Differenziertheit die wesentlichen skizzierten Erfordernisse aufnimmt und dazu ermutigt, angesichts einer brüchigen Konstanz gesellschaftlicher und kirchlicher Wirklichkeiten die Chancen für eine katechetisches Wirken zu sehen. Der oft beklagte Zeitdruck, unter dem katechetische Pflichten erfüllt werden, die sozialen Netzwerke, die immer stärker Einfluss nehmen oder kaum beachtete Altersgruppen deuten die Bezüge an, in denen Katechese heute zu verorten ist. Katechese bewegt sich mehr denn je auf »Such- und Entdeckungswegen« (Gottfried Bitter), sie ist ein Experimentierfeld und entspricht der Weggemeinschaft, die um das Wagnis des Lebens und Glaubens weiß.

Die Beiträge fügen sich wie ein Puzzle zusammen und bilden den Umriss ab, wie sich katechetisches Wirken jenseits der gemauerten Strukturen entfalten und neu finden kann. Ohne den Anspruch konzeptioneller Lösungen werden notwendige Fragen gestellt und Perspektiven eröffnet. Sie helfen, Katechese weiter zu entwickeln – hoffentlich in einem guten Dialog von Lehre und Praxis. Ein sehr empfehlenswertes Buch für alle, die Katechese denken und planen. Und für pastorale Teams eine wegweisende Inspiration.